

Forelle als Appetitanreger fürs Festival

Musiksommer-Leiter Eckhard Fischer gestaltet mit Dozenten des Festivals ein Konzert zum neuen Jahr in Oberstdorf und wirft einen Blick voraus auf das Programm 2026. Schon zum Auftakt wird ein Star der Klassik-Szene erwartet.

Von Klaus Schmidt

Oberstdorf Eckhard Fischer ist konsequent. Als künstlerischer Leiter des Oberstdorfer Musiksommers tritt der Professor für Violine an der Musikhochschule in Detmold während des Festivals selbst nicht als Interpret oder Dozent in Erscheinung, sondern konzentriert sich ganz auf die Rolle des Gastgebers. Außerhalb des Festivals aber hat er sich gerne bereit erklärt, als Künstler aufzutreten. So hat sich das Konzert zum neuen Jahr etabliert, in dem Eckhard Fischer in Oberstdorf in der Regel mit seinem eigenen Ensemble, dem (Klavier-)Trio Opus 8, musiziert – immer wieder auch verstärkt durch befreundete andere Musiker, um interessante, größer besetzte Kammermusik aufführen zu können.

Heuer rückt er von dieser Stammbesetzung beim Konzert am Sonntag, 4. Januar, ab. Statt mit seinen Kollegen vom Trio Opus 8 musiziert er mit Dozenten des Festivals – auf besonderen Wunsch des Cellisten Wen-Sinn Yang, der zwar heuer aus Zeitgründen als Dozent nicht mit dabei ist, aber mit dem Festivalleiter bei dieser Gelegenheit musizieren wollte. Weitere Dozenten, die bei diesem Konzert auftreten, sind der Pianist Konrad Elser, der schon seit dem ersten Musiksommer dem Festival verbunden ist, und der Bratschist Roland Glassl, der heuer einen Meisterkurs leiten wird. Das Ensemble ergänzt beim Konzert „Fischer and Friends“ der Kontrabassist Wolfgang Guntner.

Das Programm bilden zwei sehr gegensätzliche Werke: Das dramatisch-tragische Klavierquartett in c-Moll, op. 60, mit dessen Vollendung Johannes Brahms 20 Jahre lang gerungen hat und das seine Liebe zu der unerreichbaren Clara Schumann reflektiert, sowie das eher heitere Quintett in A-Dur von Franz Schubert, das sogenannte „Forellenquintett“, in dem der Komponist – auf Anregung des Musikliebhabers Silvester Paumgartner – einen Variationensatz über das Lied „Die Forelle“ einfügte und die eher ungewöhnliche Be-



Eckhard Fischer, der künstlerische Leiter des Oberstdorfer Musiksommers, musiziert beim Konzert zum neuen Jahr heuer im Oberstdorf-Haus mit Dozenten des Festivals. Foto: Günter Jansen (Archivbild)

setzung wählte. Das Konzert, das ausverkauft ist, will nicht nur die Zeit bis zum Festival überbrücken, sondern auch die Vorfreude darauf schüren.

So beginnt immer am Tag danach der Vorverkauf für das Festival. Das findet heuer vom 30. Juli bis zum 14. August statt und präsentiert bereits im Eröffnungskonzert einen Star der Klassikszene,

wie Eckhard Fischer vorab verrät: den Pianisten Gerhard Oppitz. Er wird zusammen mit den Münchner Symphonikern unter der Leitung von Daniel Beyer das vierte Klavierkonzert in G-Dur von Ludwig van Beethoven spielen. Gerhard Oppitz studierte unter anderem bei Paul Buck – er war sein Jugendlehrer – in Stuttgart, dem Vater von Peter Buck, dem Cellisten

des legendären Melos-Quartetts und Begründer des Oberstdorfer Musiksommers.

Erwartet werden außerdem beim Musiksommer 2026 der renommierte Geiger Ingolf Turban mit einer Frau, der Pianistin Yomoko Sawallisch, die virtuose Werke von Wolfgang Amadé Mozart bis Maurice Ravel interpretieren. Zudem hat Eckhard Fischer zum Fes-

tival das Atos-Trio eingeladen, das als eines der besten Klaviertrios gilt und sich großdimensionierten Werken von Ludwig van Beethoven (B-Dur, op. 97) und Antonín Dvořák (f-Moll, op. 65) widmet. Vielverprechende junge Künstler bereichern das Programm wie das Klaviertrio Freytag, dessen Mitglieder Stipendiaten der Deutschen Stiftung Musikleben sind, und das Klavierduo Oskar mit Susanna de Secondi und Elias Opferkuch, die bereits kurz nach der Gründung des Ensembles 2022 den Internationalen Musikwettbewerb der italienischen Stadt Alessandria gewonnen haben.

Für Absteiger in Genres jenseits der Klassik sollen Ensembles wie die Hanke Brothers sorgen, die ihre Fühler auch nach Pop und Rock ausstrecken und 2024 mit dem Opus Klassik ausgezeichnet wurden, oder die Gruppe Maxjoseph, die die Tür zur Volksmusik aufstößt. In Letzterer wirkt auch Tubaist Florian Mayrhofer mit, der kürzlich mit dem Förderpreis des Bezirks Schwaben ausgezeichnet wurde.

In luftige Höhen laden das vielfach ausgezeichnete Dianto Reed Quartett aus Amsterdam mit einer Liebeserklärung an die spanische Musik auf den Fellhorn-Gipfel und der Münchner Jazzmusiker Bernhard Ullrich sowie sein Ensemble mit ihrer Erinnerung an die deutschen „Botschafter des Swing“ auf die Kanzelwand ein.

Sieben Meisterkurse bietet das Festival heuer an, wobei deren Dauer auf eine Woche verkürzt wurde. Damit gleiche man die Länge der Kurse an die heute international übliche Praxis an, erklärt Eckhard Fischer. Dozenten sind die Professoren Maria-Elisabeth Lott (Violine), Xenia Jankovic (Violoncello), Gaby Pas-Van Riet (Flöte), Caroline Melzer (Gesang), Konrad Elser (Klavier), Roland Glassl (Viola) und Thomas Lindhorst (Klarinette).

→ Karten für das Festival gibt es ab Montag, 5. Januar, im Internet unter www.oberstdorfer-musiksommer.de und im Festivalbüro, Telefon 08322/959 2005.